

Grußwort

Sehr geehrte Briefmarkensammlerin, sehr geehrter Briefmarkensammler!

1490, also 350 Jahre, ehe die erste Briefmarke weltweit erschien, begann Franz von Taxis im Auftrag Kaiser Maximilians mit der Organisation des Postverkehrs im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Dazu entwickelte er ein ausgeklügeltes Staffettensystem, das durch seine besondere Schnelligkeit das bisherige Botenwesen in den Schatten stellte. Erstmals funktionierte ein regelmäßiger und länderübergreifender Zustelldienst von Nachrichten über ganz Europa.

Franz von Taxis wurde von Philipp dem Schönen, dem Sohn Kaiser Maximilians I., mit dem Amt des Kaiserlichen Generalpostmeisters betraut. Kaiser Karl V., „in dessen Reich die Sonne nie unterging“, ernannte Leonhard I. von Taxis im 16. Jahrhundert zum Generaloberpostmeister seines Reiches. 1615 wurde die Reichspost ein Reichslehen, das fest in Händen unserer Familie verblieb.

Mit dem Abtreten des letzten Kaisers Franz II. 1806, endete auch das kaiserliche Postlehen. Unsere Familie musste sich wirtschaftlich neu orientieren. Neben der Forstwirtschaft blieb das Postunternehmen in Teilen

des Reiches bis 1867 bestehen. In diese Zeit, genau ins Jahr 1852, gab unsere Familie erstmals eigene Briefmarken heraus. Eines dieser historischen Zeitzeugnisse ist nicht nur als Abbildung in diesem Buch enthalten, sondern kann auch im Original gesammelt werden.

Es ist mir, nicht nur wegen der historischen Beziehung zur Geschichte der Post und der Briefmarken, eine große Freude, dass dieses Werk „Die Geschichte der Briefmarke“ erscheint. Es führt uns zurück zu den Anfängen unserer Familiengeschichte, die eng mit der Entstehung des Postwesens verwoben ist.

Unsere Familie pflegt ihre postgeschichtliche Tradition bis heute, was man übrigens bei einem Besuch von Schloss St. Emmeram erleben kann. Umso mehr freut es mich, dass sich immer noch viele Menschen mit Postgeschichte und mit Briefmarken, die zwei Jahre nach ihrer Erfindung bereits von Fürst Maximilian Karl von Thurn und Taxis verwendet wurden, beschäftigen. Welche Faszination geht nicht von diesem kleinformatischen Papier, das noch immer auf Briefen

oder Paketen hinaus in alle Welt geht, aus? Wie spannend die damit verbundenen Geschichten sind, was ihre Motive erzählen und welche künstlerischen Leistungen sich darauf präsentieren, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



Mariae Gloria Fürstin von Thurn und Taxis